

# *Meditationskurs 3. Abend*

Yoga-Studio, 13. Mrz. 15

## *I. Was ich bedenken sollte*

Nicht in Details verlieren!  
Überblick bewahren!

Fragen der Ethik lassen sich nicht wirklich tiefgründig klären, ohne in die Geschichte der Menschheit zu blicken.

## *II. Menschliche Entwicklung*

Keiner bezweifelt wahrscheinlich, daß es Neandertaler gegeben hat. - Und irgendwann haben Menschen das ‚Phänomen‘ der Sterblichkeit, das sie selbst betrifft, erlebt!

Eigentlich sind die tiefsten Fragen, die Fragen nach dem Überleben des EGO.  
Wie kann **ICH** überleben?

Die ersten Kulturen, so kann man spekulieren, entstanden aus dem Überlebenstrieb des Einzelnen.

In einer Gruppe findet man (relative) Sicherheit.

Und alle Kulturen haben die Frage: ‚*Was ist nach dem Tod?*‘ auf ihre Weise beantwortet (siehe: Totenkulte in den alten Kulturen, z.B. Ägypter, Indianer, Griechen, Germanen etc.)

Was die Germanen, unsere Vorfahren betrifft, so werden die toten Krieger von Odin im ‚Schloss der Geschlagenen‘ (Walhall) aufgenommen. Dort finden jeden Tag kriegerische Spiele statt, es gibt einen sich ewig erneuernden Eber zum Verspeisen und einen Mettrank, der aus den Zitzen der Ziege Heidrun kommt. Dieser Einzug der toten Krieger in Walhall ermöglicht ein wirklich heldenhaftes (Nach-)leben zu führen.

Dann entstanden im Laufe der Entwicklungsgeschichte ‚*Wahre<sup>1</sup> Individuen*‘ in einzelnen Kulturen. (Siehe dazu Jaspers ‚*Achsenzeitalter*‘)

Das waren Menschen, die unabhängig dachten und handelten.

Es ging ihnen um Weltverständnis, Welterklärung und um Fertigwerden mit der Welt, dem Zusammenleben mit anderen Menschen und damit um Fertigwerden mit dem eigenen Leben.

Menschen suchten und suchen einen Weg aus ihrer misslichen Lage: der Sterblichkeit!

---

<sup>1</sup> Im Unterschied zu ‚*statischen Individuen*‘ und ‚*Individualisten*‘, zu denen auch heute noch die meisten Menschen zählen. Genauer darauf einzugehen würden hier den Rahmen sprengen.

Meist tun sie das auf ungeschickte Weise:

**„Alle Menschen in der Welt streben nur nach Gut und Geld. – Und wenn sie es dann erwerben, legen sie sich hin und sterben.“**

Doch es gibt auch andere Wege, so kommen Religionen, Philosophien etc. ins Spiel.

### **III. Religionen, Philosophien etc**

#### **Es gibt:**

##### **1. Monotheismus**

der Begriff Monotheismus (gr. *mónos* „allein“ und *theós* „Gott“) bezeichnet Religionen bzw. philosophische Lehren, die einen allumfassenden Gott kennen und anerkennen.

#### **z.B.:**

##### **Judentum**

Grundlage des Judentums ist die Tora („Gesetz“), das sind die fünf Bücher Moses, die den für das Judentum wichtigsten Teil der hebräischen Bibel (Tanach) bilden.

##### **Islam**

ist eine monotheistische Religion, die im frühen 7. Jahrhundert in Arabien durch den Propheten Mohammed gestiftet wurde. Mit 1,6 Milliarden Anhängern ist sie nach dem Christentum (ca. 2,2 Milliarden Anhänger) heute die zweitgrößte Weltreligion.

##### **Jesiden**

Es ist eine religiöse Minderheit mit mehreren hunderttausend Angehörigen.

##### **Sikhs**

Die Sikh-Religion ist eine im 15. Jahrhundert entstandene monotheistische Religion, die auf den Wanderprediger Guru Nanak zurückgeht.

##### **Bahaitum**

Das Bahaitum ist eine weltweit verbreitete Religion mit rund fünf Millionen Anhängern, die sich auf die Lehren des Religionsstifters Baha'ullah (1817–1892) berufen und nach ihm als Bahai bezeichnet werden.

##### **Zoroastrismus**

Der Zoroastrismus bzw. Zarathustrismus ist vermutlich zwischen 1800 v. Chr. und 600 v. Chr. in Baktrien im östlichen Iranischen Hochland, dem heutigen Afghanistan, entstanden.

## 2. Polytheismus

(von griechisch polys ‚viel‘ und theoi ‚Götter‘), auch als „Vielgötterei“ bezeichnet, ist religiöse Verehrung einer Vielzahl von Göttern oder Geistern.

Die Religionen des Altertums waren polytheistisch und verfügten über ein jeweiliges Pantheon traditioneller Gottheiten.

## 3. Agnostizismus

(altgriechisch a-gnoein ‚Unwissen‘) ist die philosophische Ansicht, daß Annahmen – insbesondere theologische, welche die Existenz oder Nichtexistenz einer höheren Instanz, beispielsweise eines Gottes, betreffen – entweder ungeklärt oder grundsätzlich nicht zu klären sind.

## 4. Deismus

(Gottgläubigkeit, nach deus, ‚Gott‘) bezeichnet den Glauben an einen Gott aus Verstandesgründen im Gegensatz zum Gottesverständnis der Offenbarungsreligionen mit heiligen Schriften.

## 5. Atheismus

(von altgriechisch átheos ‚ohne Gott‘) bezeichnet im engeren Sinne die Überzeugung, dass es keinen Gott und keinerlei Götter gibt.

## 6. Diverse Philosophien

...

# **IV. Die Quellen der Ethik liegen also in:**

- Religionen
- Philosophien, und ich zähle hier zu den Philosophien:  
Agnostizismus, Deismus, Atheismus
- Dem Zusammenleben von Menschen